



# Kurzbericht zur Schulvisitation

## Georg-Klingenberg-Schule montessorientierte Städtische Grundschule Brandenburg an der Havel

Visitationstermin	25.09. – 27.09.2019
Schulträger	Stadt Brandenburg an der Havel
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Brandenburg an der Havel

### Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken .....	4
3.2 Schwächen .....	5
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmale .....	6
4.1 Wertungen Basiskriterium 1 – Unterricht .....	6
4.2 Basiskriterium 2 – Schulmanagement .....	10
4.3 Basiskriterium 3 – Qualitätsentwicklung .....	12
4.4 Basiskriterium 4 – Förderung.....	14
4.5 Basiskriterium 5 – Professionalisierung.....	16
4.6 Basiskriterium 6 – Medienbildung.....	18
4.7 Basiskriterium 7 – Schulformspezifik .....	20

### Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

## 1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“<sup>1</sup>. Die Stärken-Schwächen-Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=101400>

---

1 Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

## 3 Zusammenfassung

### 3.1 Stärken

[...]

Die Entwicklungsziele der Schule bilden sich im Schulprogramm ab und werden durch die Konferenz der Lehrkräfte jährlich konkretisiert. Zu den aktuellen Arbeitsschwerpunkten zählen u. a. die Umsetzung des „5-Punkte-Programms zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und Schreiben“ sowie des „DigitalPakts Schule“. Für die Koordinierung der Arbeit an den Entwicklungsschwerpunkten werden entsprechende Steuergruppen gebildet.

Die Lehrkräfte haben verschiedene Konzepte zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler erarbeitet. Diese beziehen sich bspw. auf die sonderpädagogische Förderung, den jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht in der FLEX, die Montessori-Pädagogik sowie die Sprachförderung.

Die Grundlage zur Koordination der verschiedenen Maßnahmen bildet die Dokumentation der individuellen Förderung sowie regelmäßige Absprachen in den Teams. Nach Ermittlung der Lernausgangslage sowie der begleitenden Beobachtung der Lernentwicklung erstellen die Lehrkräfte in allen Klassen „Zielgruppenprotokolle“ mit Leistungseinschätzungen und eingeleiteten Fördermaßnahmen.

Zum umfangreichen Förderangebot der Schule zählen, neben der sonderpädagogischen Förderung und der Förderung bei Teilleistungsschwierigkeiten in kleinen Gruppen, verschiedene Arbeitsgemeinschaften (AG) und die Hausaufgabenbetreuung im Ganztagsangebot sowie die Teilnahme an Wettbewerben. Darüber hinaus gehen die Ausbildung und das Wirken von Streitschlichtern sowie die Teilnahme an Gewaltpräventionsprojekten auf die Heterogenität der Schülerschaft ein.

Die fächerverbindende Sprach- und Leseförderung bildet sich im Konzept zum Erwerb und Förderung der Lesekompetenz sowie im Basiscurriculum Sprachbildung ab. Vorleseprojekte und -wettbewerbe, Nutzung der schuleigenen sowie der öffentlichen Bibliothek, Üben von Lesetechniken in der Methodenwoche sowie Theaterbesuche gehören zum umfangreichen Angebot der Schule in diesem Bereich. Im „Schulplaner“ (erweitertes Hausaufgabenheft) sind sprachförderliche Hinweise für die Schülerinnen und Schüler zusammengestellt. Dazu zählen Übersichten zu Wortarten, die „Sechs-Schritt-Lesemethode“ sowie Hinweise zu Kurzvorträgen.

Die Maßnahmen zur Förderung der Medienkompetenz werden im Medienkonzept bzw. im Basiscurriculum Medienbildung deutlich. Bereits in der FLEX ist PC-Unterricht im

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Stundenplan ausgewiesen. Ebenso ist in der Jahrgangsstufe 5 eine Stunde dafür vorgesehen. Im leistungsdifferenzierten Unterricht Deutsch erstellen die Lernenden eine Schülerzeitung, im Ganztagsangebot wird ein PC-Kurs angeboten.

Der Unterricht an der Schule ist durch eine positive und von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Atmosphäre gekennzeichnet. Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und störungsfrei unter Einhaltung der vereinbarten und in den Räumen visualisierten Klassenregeln. Eine entsprechend der Montessoriorientierung vorbereitete Lernumgebung mit vielfältigem didaktischem Freiarbeitsmaterial, Medieninseln und Lesecken unterstützt den Lernprozess. Flure mit Lernecken, Schülerarbeiten und Buchausstellung dienen als erweiterter Klassenraum.

### 3.2 Schwächen

[...]

Maßnahmen zur Bilanzierung gesetzter Ziele sind an der Schule nicht ausreichend etabliert. In den letzten drei Schuljahren wurde lediglich das Ganztagsangebot evaluiert. Eltern, Schülerinnen und Schüler wurden dabei nicht einbezogen, abgeleitete Maßnahmen nicht gesamtschulisch kommuniziert.

Die Ergebnisse aus den Unterrichtshospitationen der Schulleiterin werden nicht systematisch zur gesamtschulischen Unterrichtsentwicklung herangezogen. Kollegiale Unterrichtsbesuche, um miteinander und voneinander zu lernen, werden nur in Einzelfällen genutzt. Der Unterricht weist Schwächen hinsichtlich der Planungsbeteiligung durch die Schülerinnen und Schüler auf. Leistungsbezogene Daten und entsprechende Schlussfolgerungen daraus werden gesamtschulisch nur ansatzweise thematisiert.

Bei der Ausgestaltung des Schullebens spielen digitale Medien nur eine untergeordnete Rolle. Diesbezügliche Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden wenig genutzt. Der Prozess der Umsetzung und Fortschreibung des Basiscurriculums Medienbildung ist nicht verbindlich geplant. Notwendige methodisch-didaktische Änderungen der Unterrichtsgestaltung wurden noch nicht hinreichend implementiert.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

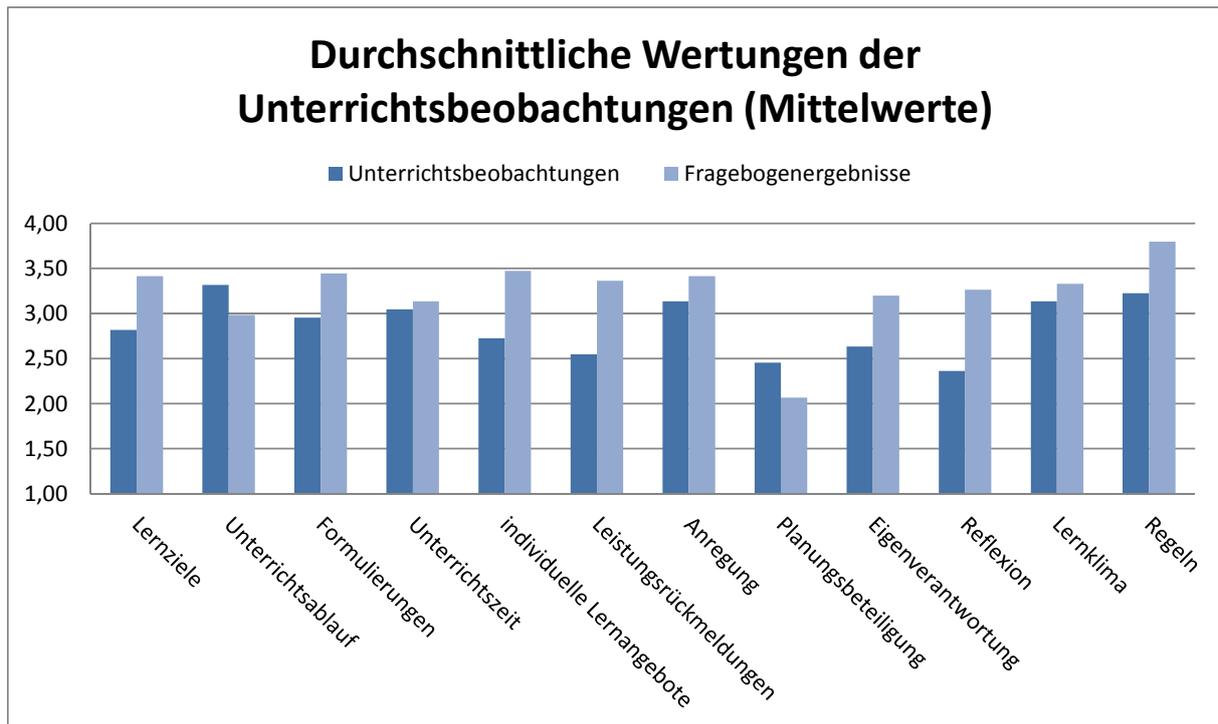
### 4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	3
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	4

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte sorgten zumeist dafür, dass das Ziel der Stunde und die erwarteten Ergebnisse deutlich wurden. Der Unterrichtsverlauf wurde den Schülerinnen und Schülern in der Regel vorab bekannt gegeben. Die gestellten Aufgaben waren überwiegend verständlich und eindeutig. Die Erklärung des zu vermittelnden Stoffes erfolgte alters- und niveaugerecht. Die Lehrkräfte vergewisserten sich, ob die Kinder den Unterrichtsstoff bzw. den Lernauftrag verstanden hatten, erkannten Lernschwierigkeiten und boten Hilfe an. Der Unterricht begann und endete zumeist pünktlich und es gab im Stundenverlauf wenig Zeitverluste, sodass überwiegend ein hoher Anteil echter Lernzeit gewährleistet wurde. Die gewählten Methoden garantierten eine effektive Nutzung der Unterrichtszeit, notwendige Arbeitsmaterialien lagen bereit.

### Differenzierung und Individualisierung

Der Notwendigkeit, den individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, entsprachen die Lehrkräfte überwiegend. Durch die Bereitstellung unterschiedlicher Aufgabenumfänge wurde auf das individuelle Lern- und Arbeitstempo der Schülerinnen und Schüler eingegangen, durch leichtere oder schwerere Aufgaben wurden qualitative Niveauunterschiede berücksichtigt. In mehreren Sequenzen konzentrierten sich die Lehrkräfte jedoch nur auf die Leistungsmittel ohne Anwendung von Formen der

Binnendifferenzierung bzw. es erfolgten lediglich schülerbezogene Hilfen am Arbeitsplatz. Individuelle Lernfortschritte wurden durch die Lehrkräfte gewürdigt, mitunter bezogen sich Lob oder Kritik eher auf die gesamte Lerngruppe. Eine differenzierte Leistungsrückmeldung an die Lernenden mit fundierter Begründung erfolgte selten.

### **Aktiver Lernprozess**

Den Lehrkräften ist es zumeist gelungen, die Schülerinnen und Schüler zu einer aktiven Teilnahme zu motivieren, z. T. arbeiteten die Lernenden sehr konzentriert. Die Lehrerinnen und Lehrer gestalteten den Unterricht interessant und erteilten Aufgaben, welche die Schülerinnen und Schüler zu Eigeninitiative, Leistungsbereitschaft und Kreativität ermunterten. Sie stellten Fragen, die zum Nachdenken anregten oder Entscheidungen abverlangten. Inaktive wurden u. a. durch sinnstiftende Problemstellungen zur Mitarbeit aufgefordert. Kooperative Lernformen unterstützten das soziale Lernen. In Phasen der Freiarbeit erhielten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den Lernprozess in Eigenverantwortung zu organisieren. Dabei konnten sie selbstständig unter verschiedenen Lernangeboten oder -methoden eine Auswahl treffen. Darüber hinaus war die selbstorganisierte Umsetzung des Lernprozesses weniger vorgesehen, die Möglichkeit der Auswahl unter verschiedenen Lernangeboten oder -methoden nur teilweise gegeben. Die selbstgesteuerte Schülerarbeit war überwiegend eingeschränkt. In den meisten Sequenzen erfolgte eine enge Reglementierung, welche die Bearbeitung ergebnisoffener Aufgaben nicht vorsah. Die Schülerinnen und Schüler hatten selten die Möglichkeit, ihre Lernziele selbst zu bestimmen und die Inhalte eigenständig zu planen. Sie erhielten überwiegend keine Gelegenheit, das eigene Arbeiten zu reflektieren, Lösungswege zu erklären oder in den Erfahrungsaustausch zur Ergebnisfindung zu treten. Fehler wurden nur vereinzelt analysiert und als Lernchance genutzt.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Die Lehrkräfte sorgten durch freundliches, aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Auftreten für eine entspannte Atmosphäre. Durch positive Mimik und Gestik zeigten sie Interesse an den Beiträgen der Schülerinnen und Schüler und nahmen spürbar Fürsorgeverantwortung wahr. Wohlwollendes Reagieren auf Fragen, Bemerkungen und Antworten stärkte das Selbstvertrauen der Lernenden. Dabei waren das Einhalten von verabredeten Normen sowie ein schnelles Wahrnehmen von Störungen und ein angemessener Umgang damit zu beobachten. In den Unterrichtsräumen sind verabredete Klassenregeln durch Aushang sichtbar, die von den Lernenden beachtet wurden. Die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander war durch respekt- und vertrauensvolle Umgangsformen geprägt. Freiarbeitsphasen verliefen routiniert in Einzel- oder Partnerarbeit. Die positiven Erwartungen der Lehrkräfte im Hinblick auf die

Kurzbericht – Georg-Klingenberg-Schule  
montessorientierte Städtische Grundschule Brandenburg an der Havel

Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler waren in persönlicher Aufmerksamkeit und wiederholtem Zuspruch erkennbar.

#### 4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB, EFB</b>	<b>B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.</b>	
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.</b>	
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abbildung von Qualitätskriterien guten Unterrichts im Schulprogramm</li> <li>- „Unterstützung des individuellen Lernprozesses durch vielfältige Methoden“ als Handlungsfeld der Unterrichtsentwicklung im Schulprogramm benannt</li> <li>- engagiertes Einsetzen der Schulleiterin für moderne Unterrichtsformen</li> <li>- Erstellung eines Hospitationskonzepts zu Hospitationen der Schulleiterin sowie kollegialen Unterrichtsbesuchen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsetzung des Hospitationskonzepts</li> <li>- Nutzung der Ergebnisse der Hospitationen und kollegialen Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertretungskonzept mit zielführenden Maßnahmen zur Verhinderung von Unterrichtsausfall</li> <li>- zentrale Projektstage und Schulfahrten, um die Anzahl der zur Vertretung anfallenden Stunden gering zu halten</li> <li>- vielfältige Materialsammlungen für Vertretungsunterricht in den Klassenräumen der FLEX</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherung der Information aller Eltern bei langfristigem Ausfall</li> <li>- Festlegen von Grundsätzen zur fachgerechten Vertretung in allen Jahrgangsstufen</li> </ul>		

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mittel- sowie langfristige Entwicklungsschwerpunkte im Schulprogramm vereinbart</li> <li>- Festlegen von Schuljahreszielen in der Konferenz der Lehrkräfte (2019/2020: u. a. Umsetzung des „5-Punkte-Programms zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und Schreiben“ sowie des „DigitalPakts Schule“, Gewaltprävention)</li> <li>- Bildung von Steuergruppen zur Koordinierung der Entwicklungsmaßnahmen</li> <li>- Nutzung von EPLAUS<sup>2</sup>-Bögen, um Stärken bzw. Schwächen im Entwicklungsstand zu verdeutlichen</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Maßnahmenplanungen zur Umsetzung der Zielstellungen</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Evaluation der Ganztagsangebote (Einschätzung der AG-Tätigkeit)</li> <li>- Nutzung der Ergebnisse/Schlussfolgerungen zur Fortschreibung des Ganztagskonzepts</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Einbeziehung der Eltern, Schülerinnen und Schüler</li> <li>- keine gesamtschulische Kommunikation der Evaluationsergebnisse in den Gremien</li> </ul>		

<sup>2</sup> Entwicklungsmaßnahmen planen und auswerten.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Evaluation des Englisch-Unterrichts durch die Fachkonferenz</li> <li>- Dokumentation abgeleiteter Maßnahmen (z. B. landeskundliche Kenntnisse erweitern, Binnendifferenzierung sowie die Portfolioarbeit verstärken)</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine systematische Evaluation der Unterrichtsqualität</li> <li>- Indikatoren zur Einschätzung der Unterrichtsqualität nicht abgestimmt</li> <li>- fehlende Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, schriftlich den Unterricht einzuschätzen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten in den Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik</li> <li>- Festlegen von Übungsschwerpunkten für die weitere Unterrichtsgestaltung (z. B. Würfelnetze, Schätzen, Begründen von Lösungen, Arbeit mit Lesefitnessheften)</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Beratung zu fachübergreifenden Schwerpunkten für die weitere Unterrichtsarbeit aus den Ergebnissen durch die Konferenz der Lehrkräfte</li> <li>- kein systematischer Vergleich der Leistungsergebnisse der Schule zu den Landesdurchschnittswerten</li> <li>- keine verbindlichen Verabredungen zur Auswertung der Ergebnisse mit den Eltern</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

<b>B 4 – Förderung</b>		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA</b>	<b>B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.</b>	<b>3</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätze der Förderung im Schulprogramm (Beschluss Schulkonferenz 2016/2017) und im Förderkonzept (Beschluss Konferenz der Lehrkräfte 2018/2019) verankert</li> <li>- weitere Konzepte zur Förderung: Lesen, Montessori-Pädagogik, FLEX, Hausaufgaben, Schulsozialarbeit</li> <li>- konzeptionelle Aussagen zur Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler sowie zum gemeinsamen Lernen</li> <li>- konzeptionelle Aussagen zur Förderung spezieller Interessen und Neigungen (Ganztagskonzept)</li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- konzeptionelle Ergänzungen zur Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler</li> <li>- Teilnahme am Konzept der Landesregierung „Gemeinsames Lernen in der Schule“</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.</b>	<b>3</b>
<p><b>Stärken:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine Sonderpädagogin sowie eine Lehrkraft mit sonderpädagogischer/sprachtherapeutischer Ausbildung an der Schule tätig</li> <li>- Fortbildung einzelner Lehrkräfte zum Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben sowie im Rechnen, im Rahmen der Montessori-Pädagogik und der FLEX</li> <li>- Hinzuziehung externer Kompetenzen (z. B. sonderpädagogische Förder- und Beratungsstelle, schulpsychologischer Dienst)</li> <li>- schulinterne Lehrkräftefortbildung (SchILF) zu Schwerpunkten der individuellen Förderung („Gewaltprävention“, „Umgang mit schwierigen Schülern“)</li> <li>- Kommunikation und Abstimmung der Fördermaßnahmen durch das Team Sonderpädagogik gewährleistet</li> <li>- Dokumentation der Lernausgangslage sowie vereinbarter Fördermaßnahmen in „Zielgruppenprotokollen“ für alle Klassen</li> </ul> <p><b>Entwicklungsmöglichkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßige halbjährliche Fortschreibung aller individuellen Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf</li> </ul>		

Wertungskategorien
--------------------

- |  |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen               |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen                     |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße  |

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Teilleistungsschwierigkeiten</li> <li>- Tandemunterricht (Teamteaching) in der FLEX</li> <li>- Leistungsdifferenzierung in Deutsch Jahrgangsstufe 6 (Schülerzeitung)</li> <li>- neigungsorientierte AG (z. B. Handball, Tanzen, PC-Lehrgang) sowie Hausaufgabenbetreuung im Ganztagsangebot</li> <li>- Methodentraining für alle Schülerinnen und Schüler in der ersten Schulwoche</li> <li>- Training von Sozialkompetenz und Konfliktmanagement im Rahmen der Ausbildung und des Wirksamwerdens von Streitschlichtern</li> <li>- Teilnahme an Wettbewerben (z. B. Lesen, Mathematik, Sport)</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB, EFB</b>	<b>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im Terminplan ausgewiesene Elternsprechtage sowie die Möglichkeit, individuelle Gespräche zu vereinbaren</li> <li>- Informationen zur Lernentwicklung, zum Leistungsstand sowie zum Arbeits- und Sozialverhalten</li> <li>- individuelle Entwicklungsgespräche in der FLEX</li> <li>- Nutzung motivierender Verstärkersysteme (extra dafür vorgesehene Seiten im „Schulplaner“)</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Gespräche mit Schülerinnen und Schülern zur Auswertung der Lernentwicklung zu festgelegten Terminen</li> <li>- schriftliche Notenübersichten zwischen den Zeugnissen</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen 3 entspricht den Anforderungen 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätze der Fortbildung im Schulprogramm sowie in der „Handlungsrichtlinie schulinterne Fortbildungen – Qualifizierungsplanung – Bedarfsermittlung“ verankert</li> <li>- schulinterne Lehrkräftefortbildungen (SchiLF) u. a. zur Erstellung des schulinternen Curriculums (SchiC), zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität und zum Leben und Wirken von Maria Montessori</li> <li>- Nutzung interner (z. B. Schulleiterin, Sonderpädagogin) und externer (z. B. Stadtsportbund, Computerfachmann) Kompetenzen zur Gestaltung der SchiLF</li> <li>- Multiplikation von Fortbildungsinhalten in der „Handlungsrichtlinie schulinterne Fortbildungen – Qualifizierungsplanung – Bedarfsermittlung“ vereinbart</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung der „Handlungsrichtlinie schulinterne Fortbildungen – Qualifizierungsplanung – Bedarfsermittlung“ zu einem Fortbildungskonzept (auch im Hinblick auf Maßnahmen für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger)</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teamarbeit auf Jahrgangsstufenebene, in der FLEX, im Rahmen der Fachkonferenzen und der Sonderpädagogik</li> <li>- weitere Arbeitsgruppen bspw. zur Fortschreibung des Schulprogramms, zur Gewaltprävention und zur Umsetzung des „5-Punkte-Programms zur Verbesserung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und Schreiben“</li> <li>- Bildung temporärer Arbeitsgruppen zur Vorbereitung schulischer Höhepunkte</li> <li>- Planung gemeinsamer Unterrichtssequenzen in den Jahrgangsstufenteams</li> <li>- Beratung zur Erstellung und Abstimmung schulischer Konzepte in der Konferenz der Lehrkräfte (z. B. Medienkonzept, Förderkonzept, FLEX-Konzept)</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßiges, protokolliertes Tagen aller Fachkonferenzen</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.</b>	<b>1</b>
Schwächen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung gegenseitiger Unterrichtsbesuche nur in Einzelfällen</li> </ul> Entwicklungsansätze: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung eines Hospitationskonzepts durch eine Steuergruppe</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.</b>	<b>3</b>
Stärken: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung wichtiger Informationen, Gespräch mit der Schulleiterin und Schulrundgang vor Dienstantritt</li> <li>- Unterstützung durch Mentoring und Teamteaching</li> <li>- Unterstützung durch Schulleitung, Fachkonferenzen und Kollegium</li> <li>- Hospitation der Schulleiterin zur Vergewisserung über den Einarbeitungsstand</li> </ul> Entwicklungsmöglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung eines Einarbeitungskonzeptes oder Maßnahmenplanungen zur Einarbeitung</li> <li>- Zusammenstellung einer Informationsmappe mit schulischen Verabredungen</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN</b>	<b>B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegungen zur Kompetenzentwicklung im Medienkonzept bzw. im Basiscurriculum Medienbildung</li> <li>- fachübergreifende Aussagen zur Entwicklung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen</li> <li>- Hinweise zum kritischen Umgang mit Inhalten im Internet in den schulischen Regeln</li> <li>- SchiLF zum Thema „Medienkompetenz entwickeln“ 2019/2020 (in Planung)</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- fachspezifische Ausweisung der Kompetenzentwicklung im Basiscurriculum Medienbildung</li> <li>- Festschreibung einheitlicher Standards für mediale Präsentationen sowie Festlegungen zur Archivierung und Veröffentlichung medialer Produkte</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- PC-Unterricht im Stundenplan der FLEX ausgewiesen; eine Wochenstunde PC-Unterricht in der Jahrgangsstufe 5; Leistungsdifferenzierung Deutsch: Erstellen einer Schülerzeitung</li> <li>- Nutzung von Lernprogrammen, Textverarbeitung, PowerPoint-Präsentationen u. a.</li> <li>- Internetrecherche, bspw. im Rahmen des naturwissenschaftlichen Unterrichts</li> <li>- Filmaufnahmen in der Projektwoche, Drehen von Werbespots, Erstellen von Videos im Sportunterricht</li> <li>- Förderung des kritischen Umgangs mit digitalen Medien, bspw. im Rahmen eines „Sicherheitstrainings“ für Schülerinnen und Schüler sowie einer thematischen Elternversammlung</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung digitaler Medien in allen Fächern</li> <li>- Planung von Unterrichtssequenzen zur inhaltlichen Analyse von digitalen Informationsquellen durch die Fachkonferenzen</li> </ul>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung medialer Kompetenzen der Eltern (z. B. Fotodokumentationen in den Klassen, Unterstützung bei der Herstellung der Schülerzeitung)</li> <li>- PC-Lehrgang im Rahmen des Ganztagsangebots</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mediale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Schulleben wenig genutzt</li> <li>- medienspezifische Projekte im Schulleben nicht etabliert</li> <li>- keine Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Erstellung der Homepage</li> </ul>		
<b>DA, IN</b>	<b>B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.</b>	<b>2</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Steuergruppe (Lehrkräfte) zur Umsetzung des „DigitalPakts“ gebildet</li> <li>- SchiLF zum Thema Medienbildung, weBBschule<sup>3</sup>/digitales Notenbuch im Schuljahr 2017/2018</li> </ul> <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- keine Prozessplanung zur Umsetzung/Fortschreibung des Basiscurriculums Medienbildung</li> <li>- keine Auswertungen der Kompetenzvermittlung auf Grundlage des Basiscurriculums Medienbildung</li> <li>- keine Zusammenarbeit mit anderen Schulen zum Erfahrungsaustausch im Rahmen der Medienbildung</li> </ul>		

<sup>3</sup> Schulverwaltungssoftware für allgemeinbildende Schulen im Land Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

#### 4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule		
Quellen	Kriterien	Wertung
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätze zur Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung im Förderkonzept verankert</li> <li>- Durchführung von ILeA plus<sup>4</sup> in den Jahrgangsstufen 1, 3, 5</li> <li>- Dokumentation der Lernausgangslage aller Schülerinnen und Schüler in „Zielgruppenprotokollen“ (Übersichtsbögen für alle Lehrkräfte einsehbar)</li> <li>- Nutzung spezieller Tests bei der Diagnostik von besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben (Bilderliste; Kompetenzprofile Sprache eines Lehrmittelverlags)</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verbindliche Durchführung von Lernstandserhebungen in weiteren Jahrgangsstufen</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB</b>	<b>B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verbindliche Vereinbarungen im Konzept zum Erwerb und Förderung der Lesekompetenz sowie im Basiscurriculum Sprachbildung</li> <li>- bspw. Aussagen zum Umgang mit Textstrukturen, Verwendung von Fachbegriffen, Arbeit mit Nachschlagewerken</li> <li>- Angebote zur Sprachförderung, wie Lesen in der Kita, „Tag des Vorlesens“, Vorlesewettbewerbe</li> <li>- Festlegungen der Fachkonferenz Deutsch zu verbindlichen Lernzeiten für den Spracherwerb (Grundwortschatzübungen, Stunden mit dem Schwerpunkt Rechtschreibung, Wochenhausaufgabe)</li> </ul>		

<sup>4</sup> Individuelle Lernstandsanalysen (online).

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<b>DA, IN</b>	<b>B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs<sup>5</sup>.</b>	<b>3</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schriftliche Kooperationsvereinbarungen mit Kindertagesstätten (Kitas) des DRK-Kinderdorfes sowie der Kita Sonnenhof am Elisabethhof</li> <li>- Maßnahmenplanungen im Kita-Konzept sowie im Kooperationskalender ausgewiesen</li> <li>- gemeinsame Gesprächsrunden Schule-Kita, Hospitationen, Schnupperunterricht, „Tag der offenen Tür“, Vorlesen in der Kita</li> <li>- Elternversammlung für interessierte Eltern zur Vorstellung des FLEX-Konzepts mit Filmvorführung</li> </ul> <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung gemeinsamer Fortbildungsmaßnahmen von Schule und Kita</li> <li>- Verabredung einer anschlussfähigen Form der Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder</li> </ul>		
<b>DA, IN, LFB, SFB</b>	<b>B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.</b>	<b>4</b>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausrichtung des Schulprofils auf Montessori-Pädagogik</li> <li>- Umgang mit Heterogenität, Gewaltprävention, Streitschlichtung sowie Teilnahme am Konzept der Landesregierung „Gemeinsames Lernen in der Schule“ als schulische Entwicklungsschwerpunkte benannt</li> <li>- Aussagen zum gemeinsamen Unterricht, Migration und Geschlechterspezifika im Schulprogramm</li> <li>- Gestaltung der Projektwoche unter dem Aspekt der Jahrgangsmischung</li> <li>- anregende Gestaltung der Klassenräume; Zugriff auf vielfältige didaktische Materialien</li> <li>- Durchführung von SchiLF zur Gewaltprävention sowie zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten</li> <li>- Unterstützungssysteme für Schülerinnen und Schüler: Vertrauenslehrerin, Schulsozialarbeiterin, Kummerkasten</li> </ul>		

<sup>5</sup> Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße